

Keltische Münzen aus Wilen bei Wil (Kanton Thurgau)

Autor(en): **Brem, Hansjörg / Fedel, Lorenzo**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **72 (2022)**

Heft 288

PDF erstellt am: **08.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1033494>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Keltische Münzen aus Wilen bei Wil (Kanton Thurgau)

Seit einigen Jahren wird das Gebiet der direkt an Wil/SG angrenzenden Gemeinde Wilen von einer Gruppe Lokalhistorikerinnen und Lokalhistoriker um Daniela Wiesli systematisch begangen; Ziel der Gruppe ist es, nicht nur Metallfunde zu bergen, sondern die Geschichte der Gemeinde zu erforschen. So hat die Menge an Funden und Informationen stark zugenommen¹. Prospektorinnen und Prospektoren sowie die Fachstellen der Kantone Thurgau und Sankt Gallen arbeiten dabei seit einigen Jahren eng zusammen.

Daniela Wiesli und ihr Suchpartner Walter Truninger haben gelegentlich auswärtige Prospektorinnen und Prospektoren zu Suchgängen eingeladen. Es war beim ersten derartigen Treffen in Wilen im August 2018, als in der Flur «Waldhof» westlich des Dorfes ein keltischer Quinar sowie ein Denar des Alexander Severus zum Vorschein kamen². Die Fundstelle in einer landwirtschaftlich genutzten Niederung des Altbaches wirkte unspektakulär. Nachdem zahlreiche weitere Funde – darunter wiederum keltische und römische Münzen – gemacht worden waren, führte das Amt für Archäologie im Frühjahr 2022 unter der Leitung von Urs Leuzinger mit der Firma «eastern atlas» aus Berlin sowie unter Mithilfe Freiwilliger eine grossflächige Prospektion mit geophysikalischen Methoden durch, die zwar wiederum Funde, aber keinerlei Hinweise auf Strukturen erbrachte. Die Hypothese eines Heiligtums bzw. einer Ansammlung von Votivgaben liess sich nicht bestätigen. Die Konzentration von keltischen und römischen Münzfunden östlich von Wilen ist also vorläufig nicht geklärt³.

Keltische und römische Münzen aus der Flur «Waldhof» – eine Übersicht

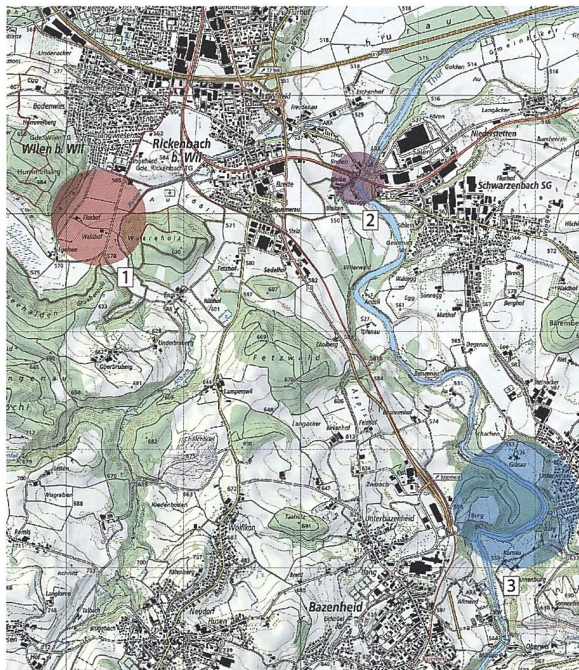


Abb. 1: Fundgebiete südlich Wil; 1 Wilen, Waldhof; 2 Schwarzenbach, Thurübergang; 3 Bazenheim, Burg.

- 1 I. EBNETER – Ph. SCHÜMPERLI – D. WIESLI – H. BREM, Von bronzezeitlichen Depots und keltischen Münzschätzen. *Archäologie Schweiz* 45/2, 2022, S. 22–31.
- 2 *JbAS* 102, 2019, S. 176.
- 3 Projekt Waldhof, Ereignisnummer 2022.003; Archiv AATG.

Hansjörg Brem, Lorenzo Fedel: Keltische Münzen aus Wilen bei Wil (Kanton Thurgau), SM 72, 2022, S. 111–114.

Bis heute sind fünf keltische und über 65 römische Münzen geborgen worden, dazu kommen weitere Funde, hauptsächlich Fibeln bzw. Fibelfragmente aus römischer Zeit. Bei den römischen Münzen fällt eine Häufung von Prägungen des späteren 3. und früheren 4. Jh.s mit 24 bzw. 26 Exemplaren auf⁴.

Die römische Münzreihe erinnert in der zeitlichen Verteilung an diejenige von Höhensiedlungen wie etwa von Toos-Waldi bei Schönholzerswilen/TG⁵. Die spätesten sicher bestimmbareren Prägungen reichen bis in die Mitte des 4. Jh.s. Münzen aus der frühen Kaiserzeit fehlen fast vollständig und auch das 2. und frühere 3. Jh. ist kaum vertreten. Unter den Prägungen des späteren 3. Jh.s sind in Wilen auch Münzen (bzw. sog. Imitationen) des Gallischen Sonderreiches vertreten.

Näher vorgestellt werden hier die fünf keltischen Prägungen, die vorläufig nicht in einen archäologischen Kontext gestellt werden können. Wie weitere neuere Funde aus der näheren Umgebung zeigen, kann im Raum Wil mit einer grösseren Siedlung der jüngeren Eisenzeit gerechnet werden. Einen Hinweis darauf lieferten Flussfunde aus der Thur im Raum Bazenheid-Schwarzenbach/SG⁶. Auffällig ist, dass sich unter den fünf keltischen Münzen aus Wilen drei Bronzegüsse, Potins, und zwei Silberstücke, ein Quinar und ein Obol befinden. Letzterer ist ein seltener Fundtyp in der Ostschweiz⁷.

4 Dazu kommen über 80 mittelalterliche und neuzeitliche Münzen sowie zahlreiche weitere Objekte (Stand Datenbank Amt für Archäologie am 1.9.2022).

5 H. BREM, Münzen, in: A. LANZREIN, Die befestigte Höhensiedlung von Toos/Waldi. Archäologie im Thurgau 15 (Frauenfeld 2008), S. 84–86.

6 I. EBNETER, Verloren – geopfert – entsorgt. Flussfunde aus der Thur bei Schwarzenbach und Unterbazenheid (Kanton St. Gallen). JbSGUF 88, 2005, S. 255–281. I. EBNETER, Verloren – geopfert – entsorgt. Flussfunde aus der Thur bei Schwarzenbach und Unterbazenheid. Toggenburger Jahrbuch 2006, S. 9–20. Zur Interpretation vgl. auch M. NICK, Die keltischen Münzen der Schweiz. Inventar der Fundmünzen der Schweiz 12 (Bern 2015), S. 183; 1231–1232 (Fundstelle SG-2).

7 Vgl. NICK (Anm. 6).

8 Metallanalysen mit EDX (Oberflächen) im Institut für Werkstoffsystemtechnik Tägerwilen (WITg), Torsten Bogatzky. <https://www.witg.ch/>.

9 M. NICK, Die keltischen Münzen aus dem Oppidum von Roggwil, Fryburg, in: A. F. LANZICKER, Das Oppidum von Roggwil. Eine 2008 entdeckte keltische Stadt im Schweizer Mittelland. Hefte zur Archäologie im Kanton Bern 9 (Bern 2022), S. 181–214.

Katalog der keltischen Münzfunde⁸



Kelten. Böhmen, Boier? Obol, 1.–2. Drittel des 1. Jh.s v. Chr. Herstellungsort unbestimmt.

Vs. Glatt, schüsselförmig. Rs. Zwei Kugeln erkennbar, evtl. Teile einer Pferdedarstellung? Aufgrund der Vergleichsstücke dem früheren Typ Karlstein zugewiesen.

Vgl. NICK⁹, S. 190 und S. 410.

0,24 g; 7,7/8,8 mm; 999° (einseitig?) A 0/0, K 1/2. Querschnitt: Leicht schüsselförmig. Inventarnummer 2018.112.18.14.

Analysennummer 22A043-94_2018_112_18_14_EDX.spx: Ag 93,0 / Cu 2,1 / Al 2,0.



Kelten. Gallien, östliches Mittelgallien. Quinar, letztes Drittel 2. Jh. bis 1. Drittel 1. Jh. v. Chr. Herstellungsort unbestimmt.

1,90 g; 12,1/13,8 mm; Stempelstellung: 360°. A 2/2; K 2/2. Eingriff: Runde Lochung auf 150°. Beschädigung: Kratzer Vs./Rs. Vs. Behelmter Roma-Kopf nach links; in Perlkreis. Rs. [KA(Lambda)E - T - E] (Delta) / [(Epsilon) - Y]. Nach links springendes Pferd. Typ Kaletedou-Quinar. NICK (Anm. 6), S. 36–43, Abb. 31 Typ B 1/1. Inventarnummer 2018.078.5.1.

Analysennummer C_2018-078-5-1_EDX.spx: Ag 99,6.

Hansjörg Brem, Lorenzo
Fedel: Keltische Münzen
aus Wilen bei Wil (Kanton
Thurgau), SM 72, 2022,
S. 111–114.



Kelten, östliches Mittelgallien, Sequani (Fragment). Potin, letztes Drittel 2. Jh. v. Chr. bis 1. Hälfte 1. Jh. v. Chr. Herstellungsort unbestimmt.

1,63 g; 8,7/17,1 mm; Ausrichtung: 90°. A 1/1; K 2/2. Herstellungstechnik: Guss. Vs. Kopf [mit Doppelband] nach links. Rs. [Pferdeähnliches Tier] mit langem Schweif. Typ Nick A1 (IFS 12.1, S. 95 Abb. 86). Inventarnummer 2018.112.19.3. Analysenummer 22A043-194_2018_112_19_3_EDX.spx: Sn 58,1 / Cu 16,9 / Pb 13,3.



Kelten, östliches Mittelgallien, Sequani. Potin, letztes Drittel des 2. Jh.s v. Chr. bis 1. Hälfte 1. Jh. v. Chr. Herstellungsort unbestimmt.

3,71 g; 18/18,7 mm; Ausrichtung: 90°. A 2/1; K 3/2. Herstellungstechnik: Guss. Vs. Kopf mit Doppelband nach links. Rs. Pferdeähnliches Tier mit langem Schweif. Typ Nick A1/1-A1/2 (Nick (Anm. 6), S. 95 Abb. 86). Inventarnummer 2018.112.21.1.

Analysenummer 22A043-194_2018_112_21_1_EDX.spx: Sn 72,8 / Cu 9,6 / Pb 5,3.



Kelten, Schweiz, Nord- und Zentralschweiz. Potin des Zürcher Typs, letztes Drittel des 2. Jh.s bis 1. Viertel des 1. Jh.s v. Chr. Herstellungsort unbestimmt.

3,21 g; 17,3/18,3 mm; Ausrichtung: 90° bzw. 270°. A 1/1; K 1/1. Herstellungstechnik: Guss.

Vs. Mittelgrat, links und rechts jeweils zwei spiegelbildlich angeordnete bogenförmige Gegenstände (Torques?). Rs. Tier mit Hörnern und geschweiftem Schwanz nach links, den Kopf rückwärts nach rechts gewandt. Nick (Anm. 4), S. 91–92. Inventarnummer 2018.112.5.1.

Analysenummer A_2018-112-5-1_EDX.spx: Cu 54,6 / Sn 44,7.

Die kleine Münzreihe ist bis auf den Obol nicht weiter auffällig. Die beiden Potin-Typen sind im Gebiet der Ostschweiz geläufig, dies trifft auch auf den Kaletedou-Quinar zu¹⁰. Zeitlich gehören die Funde in die Zeit des früheren 1. Jh.s v. Chr. Ein direkter Zusammenhang mit römischer Siedlungstätigkeit bzw. den viel häufigeren Funden aus dieser Epoche ist eher auszuschliessen. Die im Thurgau bei keltischen Münzen stets durchgeführten Metallanalysen haben für die beiden Silbermünzen hohe Silbergehalte ergeben. Bei den Potins fallen bei den beiden Sequanermünzen hohe Zinn- und Bleiwerte bei geringen Kupferanteilen auf¹¹.

10 Unter den für das Bulletin IFS 2022 aufgearbeiteten über 600 Münzen mit Fundort Kt. Thurgau aus dem Jahr 2021 sind neben drei Münzen aus Wilen weitere 15 Münzen keltisch.

11 M. Nick, Numismatische und naturwissenschaftliche Beiträge, in: M. BALMER, Zürich in der Spätlatène- und frühen Kaiserzeit. Monographien der Kantonsarchäologie Zürich 39 (Zürich und Egg 2009), S. 175–194 bes. S. 183 mit Abb. 207 zu Metallanalysen an Potin-Güssen.

Hansjörg Brem, Lorenzo Fedel: Keltische Münzen aus Wilen bei Wil (Kanton Thurgau), SM 72, 2022, S. 111–114.

Deutung der Fundstelle und Interpretation der Funde

Die intensive Begehung der Gegend durch Prospektorinnen und Prospektoren hat eine Fundhäufung im Bereich «Waldhof» bestätigt, aber in der Umgebung keine weiteren, ähnlich dichten Konzentrationen ergeben; dies betrifft auch die umliegenden Höhenzüge. Auffallend ist die Nähe zu bereits erwähnten Funden aus der Thur rund 1 km bzw. 5 km östlich unserer Fundstelle, die vor einigen Jahren publiziert worden sind¹². Auch diese kontrastierten mit einem (vorläufigen!) weitgehenden Fehlen von Siedlungsplätzen der entsprechenden prähistorischen und römischen Epoche. Wir interpretieren die Funde aus Wilen als weitere Hinweise auf noch nicht entdeckte latènezeitliche Siedlungsplätze im Raum um Wil¹³. Die im Frühjahr 2022 durchgeführte geoelektrische Prospektion hat gezeigt, dass diese nicht im Fundgebiet unserer Münzen um den Waldhof liegen.

Wie die kürzlich erschienene Arbeit zu den Funden aus Roggwil/BE¹⁴ belegt, haben schliesslich nicht nur in der Ostschweiz systematische, begleitete Prospektionen durch Freiwillige einen wesentlichen Anteil an der Zunahme von Fundmaterial sowie an archäologischen Befunden geliefert¹⁵.

Hansjörg Brem und Lorenzo Fedel
 Amt für Archäologie des Kt. Thurgau
 Schlossmühle 15
 CH-8510 Frauenfeld

Abbildungen

Abb. 1: Fundgebiete südlich Wil; 1 Wilen, Waldhof; 2 Schwarzenbach, Thurübergang; 3 Bazenheid, Burg. Abbildung AATG, Jakob Näf/Swisstopo.

Abb. 2–6: Fotos AATG, Julian Rüthi.

¹² Vgl. Anm. 6.

¹³ Nick (Anm. 6), S. 1243 (Fundstelle S-11, Altfunde aus Wil).

¹⁴ Nick (Anm. 9).

¹⁵ Wir danken besonders Daniela Wiesli (Wilen) sowie Walter Truninger (Wilen) für die gute Zusammenarbeit sowie Gabriela Greub im Amt für Archäologie Thurgau für die logistische Unterstützung.